



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



- o DAM Architectural Book Award 2018
 - o Die Baugrube. Roman von Andrej Platonow
 - o Immobilien-Studie zu Wohnlagen der Zukunft
 - o Spezialtiefbau

Ausgabe 12

vom 17. - 23. März 2019

Inhalt

- Rückblick: DAM Architectural Book Award 2018
- Buchrezension: Die Baugrube. Ein Roman von Andrej Platonow
- Immobilien-Studie zu Wohnlagen der Zukunft
- Spezialtiefbau (5. Auflage 2018) ein Sachbuch von Klaus Eichler und 10 Mitautoren

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturexpress.de

Rückblick: DAM Architectural Book Award 2018

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: DAM



Preisverleihung an den Birkhäuser Verlag

Die Frankfurter Buchmesse und das Deutsche Architekturmuseum (DAM) haben 2018 zum zehnten Mal den Internationalen DAM Architectural Book Award vergeben. Der angesehene Preis zeichnet die besten Architekturbücher eines Jahres aus. Dem gemeinsamen Aufruf sind 96 Architektur- und Kunstbuchverlage weltweit gefolgt. Eine Fachjury aus externen Experten sowie Vertretern des DAM hat sich am 04. Sept. 2018 getroffen und aus 238 Einsendungen nach Kriterien wie Gestaltung, inhaltliche Konzeption, Material- und Verarbeitungsqualität, Grad an Innovation und Aktualität die zehn besten Architekturbücher des Jahres ausgewählt.

Der externen Fachjury gehörten in diesem Jahr an: Bernd Kuchenbeiser (Gestalter), Vladka Kupska (Buchmesse Frankfurt), Dr. Annette Ludwig (Direktorin Guttenbergmuseum / Mainz), Martin Seelinger (Architekt, Schatzmeister der Gesellschaft der Freunde des DAMs), Jan Wenzel (Spector Books), Stefanie Zoche (Fotografin). Die internen Juroren waren: Andrea Jürges (Stellvertretende Direktorin DAM), Dr. Annette Becker (Kuratorin DAM), Oliver Elser (Kurator DAM), Christina Budde (Kuratorin Architekturvermittlung DAM). Das breite Spektrum der Themen und das hohe Niveau der Einsendungen hat die Jury vor eine große Herausforderung gestellt. Zum wiederholten Mal haben daher die Juroren entschieden, nicht nur zehn Preisträger zu bestimmen, sondern auch zehn weitere Einsendungen für die Shortlist des DAM Architectural Book Awards 2018 auszuwählen. Die Preisverleihung fand unter starker Anteilnahme am Abend des 12. Oktober 2018 in der DAM Bibliothek statt.

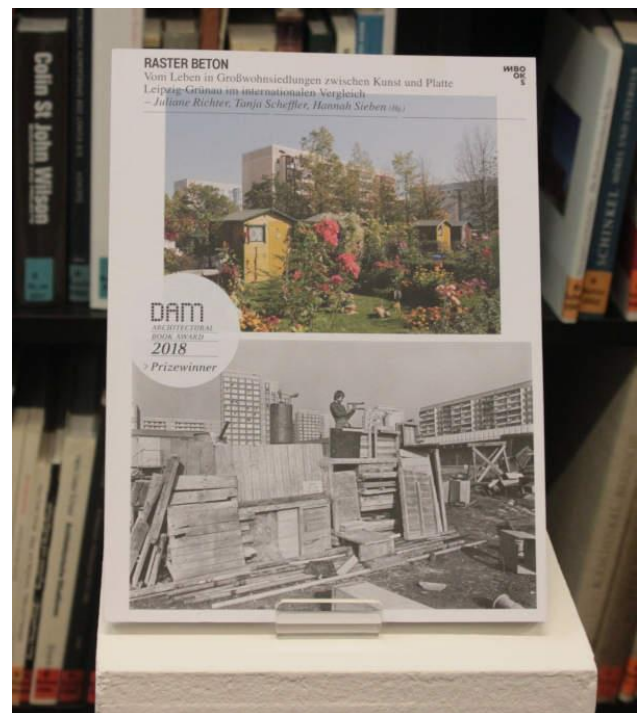
Preisträger DAM Architectural Book Award 2018

Raster Beton. Vom Leben in Großwohnsiedlungen zwischen Kunst und Platte. Leipzig-Grünau im internationalen Vergleich

M Books, Weimar, Herausgeber: Juliane Richter, Tanja Scheffler, Hannah Sieben

Autoren: Katharina Benjamin, David Crowley, Tom Erdmann, Simone Hain, Dieter Hassenpflug, Thomas Hoscislawski, Wolfgang Kil, Antje Kirsch, Gwenaëlle Le Goullon, Kaja Mielcarek, Sebastian Pfeiffer, Stefan Rettich,

Juliane Richter, Tanja Scheffler, Steffen Schröter, Susann Schumann, Hannah Sieben, Daniel Theiler, Monika Waszek, Janine Woltmann, Gestaltung: Bureau Voss, Leipzig (David Voss, Jean-Marie Fahy), Fotografie: Harald Kirschner u.a., Kategorie: Urbane Studie / (Zeit-)Geschichte, 148 Seiten, ISBN: 978-3-944425-06-1



Jurybegründung

„Jeder Platz braucht Zeit, um ein Ort zu werden“, steht einem Motto gleich am Beginn von „Raster Beton“. Man könnte diesen Satz variieren und sagen „Jeder Platz braucht ein Buch wie dieses, um ein Ort zu werden“. – Aber was bedeutet: „Ein Ort zu werden? – Diese Publikation führt es vor, indem sie Geschichte und Gegenwart, Platz und Welt, Plan und Alltag ineinander webt. Ein Glück, wenn man für ein solches Buch auf eine fotografische Langzeitbeobachtung wie die des Fotografen Harald Kirschner zurückgreifen kann. „Raster-Beton. Vom Leben in Großwohnsied-

lungen zwischen Kunst und Platte. Leipzig-Grünau im internationalen Vergleich“, so der komplette Titel, erzählt vom Leben in Leipzigs größter Plattenbausiedlung. Den Herausgeberinnen Juliane Richter, Tanja Scheffler und Hannah Sieben ist es gelungen, einen singulären Ort zu zeigen, ihn lesbar zu machen für Bewohner und Ortsfremde, für Experten und für Menschen, die die Utopie, von der Egalität auch im 21. Jahrhundert nicht aus der Hand geben.

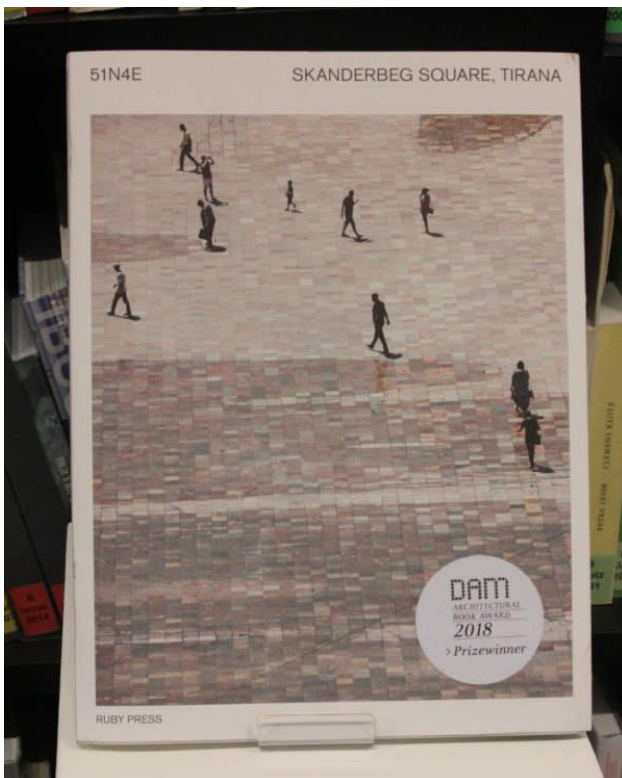
Jan Wenzel

51N4E Skanderbeg Square, Tirana / Chapter 1 Ruby Press, Berlin, Herausgeber und Autoren: Freek Persyn, Charlotte Lao Schmidt, Galaad Van Daele, Gestaltung: Studio Otamendi, Fotografie: Filip Dujardin, Blerta Kambo, Kategorie: Urbane Studie, 96 Seiten, ISBN: 978-3-944074-21-4

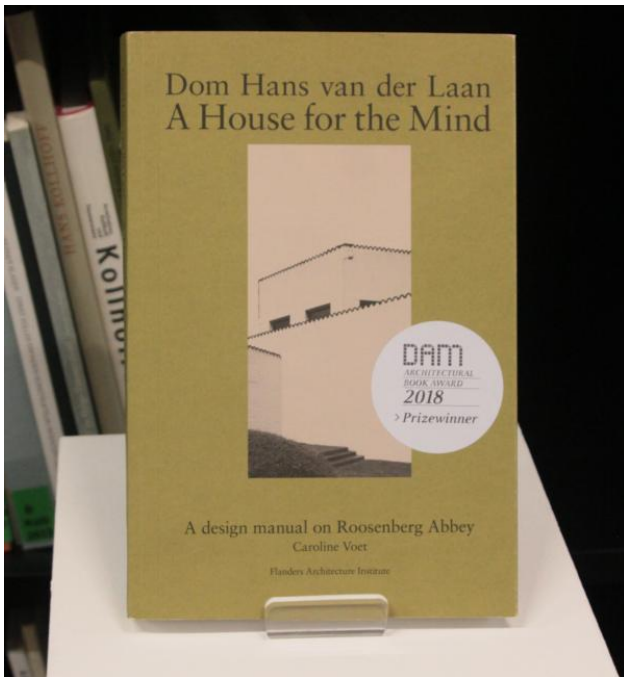
Jurybegründung:

Chapter 1 ist der Auftakt einer Publikationsreihe, die Projekte des belgischen Architekturbüros 51N4E dokumentiert. Skanderbeg Platz, der Hauptplatz des albanischen Tirana, wurde von 51N4E zusammen mit dem albanischen Künstler Anri Sala, den belgischen environmental Designern Plant en Houtgoed und dem albanischen Projektbüro iRI neu aufgeplant. Das Buch präsentiert lebendig und klar das spannende Ergebnis. Aussagekräftige, atmosphärische Fotos zeigen, wie der Platz von der Öffentlichkeit angenommen wurde und wechseln sich mit zarten Planzeichnungen und Tabellen ab. Das Visuelle spielt die Hauptrolle und wird behutsam durch fokussierte Kurzbeschreibungen ergänzt. Chapter 1 bei Ruby Press vermittelt mit Leichtigkeit und vielseitigen Perspektivenwechseln das erfolgreiche, facettenreiche Projekt.

Vladka Kupska



Dom Hans van der Laan. A House for the Mind Flemish Architecture Institute, Antwerpen, Herausgeber: Bart Tritsmans, Autorin: Caroline Voet, Gestaltung: Stien Stessens und Inge Ketelers, Fotografie: Ronald De Buck, Stien Stessens, Coen van der Heiden, Jeroen Verrecht, Caroline Voet, und Friederike von Rauch, Kategorie: Architekturtheorie/Baumono-graphie, 222 Seiten, ISBN: 978-94-92567-03-1



Jurybegründung:

Ein Buch, wie aus der Zeit gefallen. „A House for the Mind“ kommt ohne große gestalterische Gesten aus und macht in leiser, aber präziser Artikulation mit seinem Gegenstand vertraut – der Entwurfsphilosophie des Benediktinermönchs und Architekten Dom Hans van der Laan (1904-1991). Satzspiegel und Typografie folgen einer intuitiven Ordnung und überhaupt ist der Band, ein Ausstellungskatalog, von Zurückhaltung geprägt. Die Verarbeitung als Freirückenbroschur weiß ebenso zu gefallen wie die sensible Materialwahl, die das Buch bereits bei Berührung mit geschlossenen Augen preiswürdig erscheinen lässt. Ein Wechsel auf gestrichenes Papier für den atmosphärischen Fotoessay der Fotografin Friederike von Rauch gelingt buchbinderisch mühelos und bildet die räumlichen Qualitäten der Abtei Roosenberg in Waasmunster (Belgien) – ein Hauptwerk van der Laans – fast haptisch nachvollziehbar ab. Der Band enthält eine Einführung in van der Laans selbst entwickeltes Maßsystem und wird von einer Reihe von Briefen ergänzt, die, adressiert an die Ordensschwes

tern des Klosters, den Entwurfs- und Bauprozess beleuchten. Einzig die Titeltypografie missfiel der Jury: Hier wurde die angenehme Proportionalität des Innenteils vermisst und die Verwendung zu vieler Schriftgrade kritisiert.

Bernd Kuchenbeiser

Franz Riepl baut auf dem Land. Eine Ästhetik des Selbstverständlichen

Birkhäuser Verlag, Basel, Herausgeber: Albert Kirchengast, Hans Kolb, Autoren: Florian Aicher, Albert Kirchengast, Hans Kolb, Künstlerische Gestaltung: Albert Kirchengast, Fotografie/Illustration: Alexander Krischner, Kategorie: Bildband/Dokumentation, 112 Seiten, ISBN: 978-3-0356-1564-7



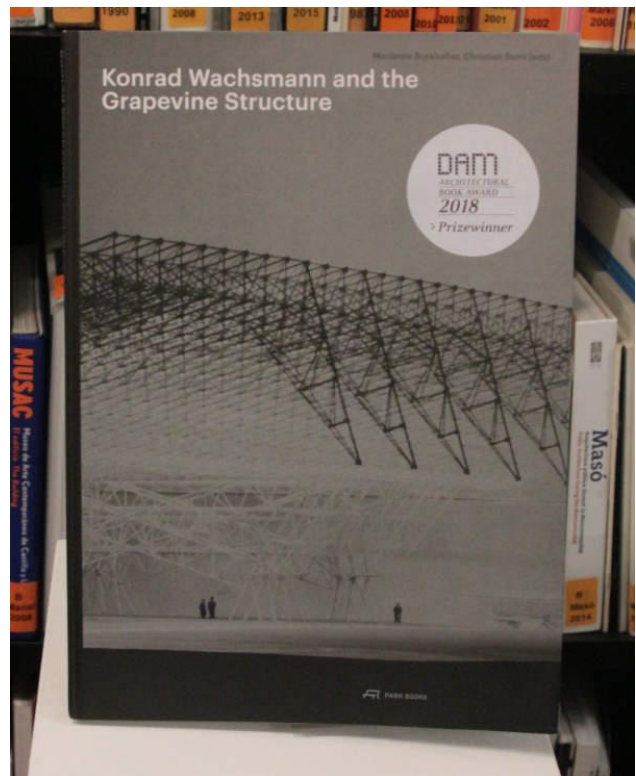
Jurybegründung

Unspektakulär, zurückhaltend, wertig – der in seiner Gestaltung, Ausstattung und Verarbeitung dem Inhalt so angemessene Band besticht durch zeitgemäße Solidität; Qualitäten, die der 1932 in Oberösterreich geborene Architekt Franz Riepl bauend und lehrend mannigfach unter Beweis gestellt hat. Von 1980-2000 als Professor am Institut für Landwirtschaftliches Bauwesen und ländliches Siedlungswesen der Technischen Universität Graz und seit 1967 im eigenen Münchner Büro mit einschlägigen Bauaufgaben befasst, entwickelte der Gastwirtssohn eine „Ästhetik des Selbstverständlichen“, die durch den undogmatischen Einsatz von „Primärmitteln“ nicht nur den Inhalt, sondern auch die klare, stimmige Buchgestaltung charakterisiert. Im Gespräch mit den Autoren unternimmt Riepl eine „Landpartie zu Wirtshäusern, einem Bauernhaus, einer Fleischerei und einer Kirche“, die durch zumeist farbige analoge (Architektur-)Fotografien auf das Schönste anschaulich gemacht wird. Das Format ist „maßstäblich“; der zwischen türkisfarbenen Buchdeckeln gut lesbare Text und die ganzseitigen Abbildungen sind sorgfältig auf fein differierenden Papiersorten gedruckt. Und so entspricht der Band „über das Mögliche, das sich faktisch bewährt hat“, auch im übertragenen Sinne der Riepl’schen Definition des „Griffigen“ und seinem Diktum, dass „die Gestaltung für das Erreichen von Stimmungswerten entscheidend“ ist: „Das Griffige erzeugt beim Angreifen ein Wohlgefühl. Es ist nicht so präzise, dass es dir wehtut.“ Bau- und Buchkultur, die wohltuend selbstverständlich und nicht zuletzt auch durch den angemessenen Preis auch für eine breitere Leserschaft empfehlenswert ist.

Dr. Annette Ludwig

Konrad Wachsmann and the Grapevine Structure

Park Books, Zürich, Herausgeber: Marianne Burkhalter, Christian Sumi, Autoren: Andreas Burkhalter, Marianne Burkhalter, Fabio Gramazio, Matthias Kohler, Hannes Mayer, Marco Pogacnik, Christian Sumi, Gestaltung: Viola Zimmermann, Kategorie: Architektenmonografie /Dokumentation, 152 Seiten, ISBN: 978-3-03860-110-4



Jurybegründung

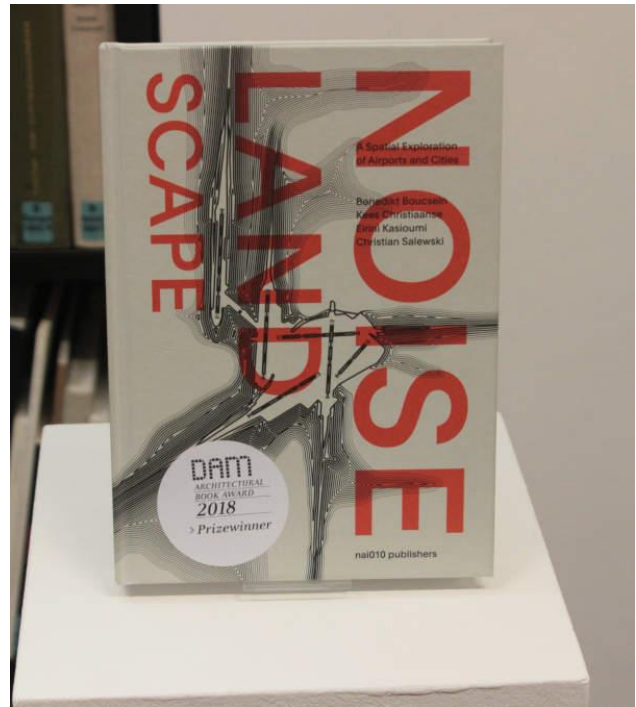
Das großformatige Buch dokumentiert die jahrelange Forschung des Schweizer Architekten Christian Sumi über das Werk von Konrad Wachsmann (1901-1980). Mit detailreichen, teilweise erstmals veröffentlichten Originalzeichnungen und Modellaufnahmen wird die Entwicklung der Grapevine Structure im Jahr 1953, die Wachsmann zusammen mit Studenten

am damaligen Chicago Institute of Design entwickelte, erläutert. Der deutsch-amerikanische Architekt hatte sich während seines Lebens mit vielfältigen Aspekten der Vorfabrikation und Konstruktion von modularen Strukturen beschäftigt, die anhand seines Packaged House Systems, seinen Möbelsystemen und seinen Flugzeughangars im Buch dargestellt sind. Die Verbindung zu aktuellen Forschungen computer- und robotergestützter Fabrikationsprozesse an der ETH Zürich (Gramazio Kohler Research) wird über den von Wachsmann entwickelten Local Orientation Manipulator aufgezeigt, ebenso wie Analogien der Grapevine Structure zum Aufbau des menschlichen Gehirns aktueller neurowissenschaftlicher Forschungen. Das Buch wurde anlässlich der Konrad-Wachsmann-Ausstellung zur Architektur-Biennale 2018 in Venedig veröffentlicht. Es ist mit seinen zahlreichen Abbildungen und seinem durchdachten Konzept ein sehr illustratives Kompendium zu einem aktuellen Thema.

Martin Seelinger

The Noise Landscape. A Spatial Exploration of Airports and Cities

nai010 publishers, Rotterdam, Herausgeber: Marcel Witvoet, Autoren: Benedikt Boucsein, Kees Christiaanse, Eirini Kasioumi, Christian Salewski, Gestaltung: Studio Joost Grootens, Silke Koeck, Julie da Silva, Fotografie: Studio Joost Grootens, Kategorie: Urbane Studie / Landschaftsarchitektur, 319 Seiten, ISBN: 978-94-6208-355-4



Jurybegründung:

Autobahnzubringer, ein wenig suburbaner Brei hier, ein paar Reste dörflicher Gemeinschaften dort, durchsetzt mit Viehweiden, Brachen und gesichtslosen Gewerbegebieten – quer über den Globus sind die Umgebungen von Flughäfen merkwürdige Unorte, die sich allenthalben zu stetig wachsenden Lärmlandschaften verdichten.

Noise Landscape ist die erste wissenschaftliche Aufarbeitung dieses Phänomens und Ergebnis langjähriger Forschung an der ETH Zürich, dem Lehrstuhl von Kees Christiaanse. Anhand von acht Fallstudien im europäischen Vergleich – Amsterdam, Zürich, London Heathrow, Frankfurt, München, Madrid und Paris Charles de Gaulle und Orly – werden Erschließung, Organisation und technische Kreisläufe der Verkehrsdrehscheiben analysiert und ihr räumliches Potenzial erschlossen. Entgegen der landläufig negativen Konnotation als unerträgliche Lärmquellen, zeigen die Herausgeber, dass es auch anders geht und intelligente Nutzungen Konflikte reduzieren.

Den Autoren und Gestaltern gelingt es, dieses ebenso wichtige wie leicht spröde Thema so aufzuarbeiten und darzustellen, dass Wissenschaftler wie Fachfremde gleichermaßen auf ihre Kosten kommen. Die Kapitel sind hervorragend organisiert und strukturiert, so dass die enorm große Fülle an Informationen und Zahlenwerk an keiner Stelle ermüdet. Die grafische Gestaltung des niederländischen Büros Jost Grootens ist kongenial, alle Pläne und Grafiken sind anschaulich, auf Anhieb verständlich und (dennoch) ästhetisch außerordentlich wirksam.

Christina Budde

The Potemkin Village

Kehrer Verlag, Heidelberg, Autoren: Judith M. Lehner, Linde B. Lehtinen, Walter Moser, Gestaltung: Manuel Radde, Fotografie: Gregor Sailer, Kategorie: Bildband / Sonderthema, 304 Seiten, ISBN: 978-3-86828-827-8



Jurybegründung:

Der Bildband zeigt unter dem Titel „The Potemkin Village“ Aufnahmen von sehr unterschiedlichen Orten: militärische Übungszentren in den USA und Europa, detailgetreue Repliken europäischer Städte in China, Fahrzeugtest-Städte in Schweden und auf Plakate gedruckte Scheinarchitekturen in Russland, die anlässlich des Besuchs von hochrangigen Politikern heruntergekommene Gebäude und ganze Straßenzüge verhüllen. Eine große Bandbreite an Themen, die der Photograph Gregor Sailer hier in einer Serie schlüssig gegenüberstellt: Alle diese Orte zeigen Nachbildungen, illusionistische Verhüllungen oder Kulissen von architektonischen Strukturen, meist menschenleer und voller absurder Details. Die Bilder sind mit großer Klarheit und Strenge aufgenommen und wirken durch eine Verstärkung der Braun- und Blautöne stilistisch einheitlich. Diesem Farbspektrum entspricht die Wahl des Papiers für die Textteile in Englisch und Deutsch, die auf braunem und blaugrauem, leicht strukturiertem Papier gedruckt sind. Die zurückhaltende, aber klare und stringente Grafik gibt den Fotoaufnahmen einen hervorragenden Rahmen, um sich entfalten zu können. Auch die Wahl der Typo, des Bilddruckpapiers und der Bindung sind überzeugend und runden den guten Gesamteindruck des Werks ab.

Stefanie Zoche

Simon Phipps Finding Brutalism. Eine fotografische Bestandsaufnahme britischer Nachkriegsarchitektur

Park Books, Zürich, Herausgeber: Hilar Stadler, Andreas Hertach, Autoren: Hilar Stadler, Andreas Hertach, Owen



Hatherley, Catherine Ince, Kate Macintosh, Stephen Parnell, Gestaltung: Megi Zumstein, Claudio Barandun, Carla Crameri, Fotografie: Simon Phipps, Kategorie: Bildband, 259 Seiten, ISBN: 978-3-03860-064-0

Jurybegründung:

Das Phänomen Brutalismus polarisiert unvermindert. Auf der einen Seite die Befürworter und Bewunderer, die leidenschaftlich für die Erhaltung der Bauten eintreten, auf der anderen Seite die leidenschaftlichen Widersacher – und eine Einigung ist nicht in Sicht. So beurteilt das zumindest Catherine Ince in ihrem Essay zum Werk von Simon Phipps.

Simon Phipps, Fotograf aus London und Architekten-Sohn, zeigt Bilder von 125 Bauten aus Großbritannien, die in den 1950er bis 1980er Jahren erbaut worden sind. Wohnungsbau, Schulen und Universitäten, Kirchen, Museen, Theater – bis hin zu ganzen Siedlungen – werden

dort zusammengetragen. Das überaus Spannende an seinen Fotografien ist die Dokumentation eines Alterungsprozesses, das heißt, die Gebäude sind meist 40 Jahre alt. So dokumentieren seine Aufnahmen neben der Form das Material und die Oberfläche: Man sieht die Veränderungen, die eintreten, wenn der Beton eine lange Zeit der Witterung ausgesetzt ist.

Phipps führt den Betrachter durch eine Bauepoche, die durch ein ausgeprägtes Materialbewusstsein gekennzeichnet ist, und fordert ihn auf, diese Architektur noch einmal intensiv wahrzunehmen. Die kunstvolle Inszenierung von Licht und Schatten bringt die Qualitäten der Oberflächen und Formen eindrucksvoll zum Vorschein. Eine subtile Schwarz-Weiß-Ästhetik ist dabei nur konsequent. Dass die Seitenzahlen untereinander angeordnet sind und die Bildunterschriften gestürzt, sind dabei lässliche Details – in diesem beeindruckend atmosphärischen Bildband.

Dr. Annette Becker



Toward a Concrete Utopia. Architecture in Yugoslavia 1948-1980

The Museum of Modern Art – MoMA, New York, Herausgeber: Martino Stierli, Vladimir Kulić, Stephanie Emerson, Autoren: Tamara Bjažić Klarin, Vladimir Deskov, Andrew Herscher, Sanja Horvatinčić, Theodossis Issaias, Ana Ivanovska Deskova, Jovan Ivanovski, Jelica Jovanović, Anna Kats, Juliet Kinchin, Martina Malešić, Maroje Mrduljaš, Arber Sadiki, Luka Skansi, Łukasz Stanek, Matthew Worsnick, Mejrema Zatrić, Gestaltung: Bruno Margreth, Martina Brassel, Fotografie: Valentin Jeck (Photographic Portfolio), Kategorie: (Zeit-)Geschichte / Ausstellungskatalog, XXXVIII + 184 Seiten, ISBN: 978-1-63345-051-6

Jurybegründung:

Das Buch ist ein Ausstellungskatalog des MoMA. Das Team stammt zu großen Teilen aus der Schweiz: Kurator Martino Stierli, der Fotograf Valentin Jeck sowie die Gestalter Bruno Margreth und Martina Brassel. Die Ausstellung ist das Ergebnis einer intensiven Recherche durch unzählige Archive und Architekturbüros auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens. Ein notwendiges Großprojekt, mit dem der Fokus auf eine Architekturszene gerichtet wird, die zwischen den politischen Systemen, also zwischen Kapitalismus und angewandtem Sozialismus, eine hohe Vielfalt sehr individueller Positionen hervorgebracht hat.

Obwohl der Beton im Titel vorkommt und auf den ersten zwanzig Bildseiten im béton brut geschwelgt wird, ist der Katalog kein weiteres Brutalismus-Buch. Die Architektur Ex-Jugoslawiens war sehr viel breiter orientiert.

Die Jury würdigt die hohe buchgestalterische Kultur, die an keiner Stelle modisch ist. Seitenpiegel und Typografie sind so angelegt, dass das visuelle Material in den Vordergrund tritt. Dies spiegelt sich auch in der Ausstellungsgestaltung, in der die modernistische Tradition des MoMA wieder stark präsent ist.

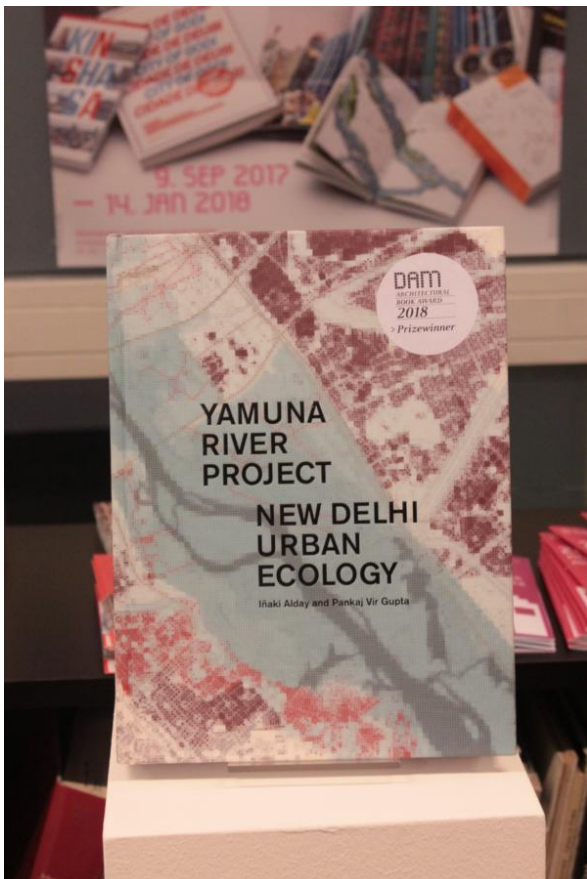
Auf das einleitende Portfolio des Fotografen Valentin Jeck folgt ein Teil mit Essays in zweispaltigem Satz. Dann tritt der Text einen weiten Schritt zurück und das Buch öffnet sich zu großen Weißräumen auf gestrichenem Papier. Der einspaltige Satz und die strikte Trennung von Text- und Bildseiten lenken die Aufmerksamkeit auf die erstaunlichen Funde von Fotos und Zeichnungen. Zuerst geht es um übergreifende Fragen, wie den Wohnungsbau oder auch das Engagement blockfreier Architekten in Afrika. Den dritten Teil des Buchs bilden

Einzeldarstellungen besonders charakteristischer Bauten. Immer wieder werden historische Ansichten und der heutige Zustand zusammengeführt. Damit ist das Buch auch ein Fest der Architekturfotografie, nicht allein durch die Bilder Valentin Jecks, sondern auch durch das langjährige Engagement des Wiener Fotografen Wolfgang Thaler.

Oliver Elser

Yamuna River Project. New Delhi Urban Ecology

**Actar Publisher, UVA, Barcelona,
Herausgeber: Joseph Brookover, Autoren: Iñaki Aldy, Pankaj Vir Gupta, Gestaltung: Ramon Prat, Marga Gibert, Kategorie: Urbane Studie, 361 Seiten, ISBN: 978-1945150-67-8**



Jurybegründung:

Die Yamuna ist einer der heiligen Flüsse Indiens und zählt zu den wichtigsten Süßwasserressourcen des Landes. Sie entspringt im Yamunotri-Gletscher und fließt durch Indiens Hauptstadt Delhi. Der Umstand, dass Delhis Bevölkerungszahl, wie auch in anderen Megastädten weltweit, sehr schnell gewachsen ist und ein Ende dieser Entwicklung kaum abzusehen ist, bringt eine enorme Belastung der bestehenden Infrastruktur mit sich. Die Yamuna ist durch Abwasser und Abfälle stark verunreinigt. Außerdem werden die Überflutungsgebiete des Flusses für informelle Siedlungen genutzt. Der Wasserlauf des Najafgharh, des zweiten Flusses in Delhi, wird heutzutage eher als Entsorgungsmöglichkeit und Abwasserkanal genutzt und nicht mehr als wichtige Wasserressource betrachtet.

Dieses Kompendium ist das Ergebnis eines fünfjährigen interdisziplinären Forschungsprojekts der University of Virginia School of Architecture. Es beginnt mit der Besiedlungsgeschichte der Region Delhi und bietet in der Folge einen umfassenden und vertieften Einblick in die verschiedenen Funktionsebenen der Stadt, wobei der Blick immer auf eine Verbesserung der gegenwärtigen Umweltbedingungen gerichtet ist. Ziel des Forschungsprojekts – wie auch des Buches – ist die Darlegung von Konzepten für die Wiederbelebung dieser Wasserwege, um auf diese Weise auch Grünflächen und Erholungsgebiete für die 25 Millionen Einwohner Delhis zu schaffen.

Das Buch umfasst aufwendige Grafiken und anschauliches Kartenmaterial, um dem Leser die verschiedenen Aspekte zu verdeutlichen, darunter beispielsweise das Abflussmanagement bei Monsunregen, Wasseraufbereitungsanlagen, Entsorgungseinrichtungen für Abfälle etc. Das

letzte Kapitel enthält Gestaltungskonzepte mit Ideen wie Delhis Entwicklung verbessert werden könnte. Im gesamten Buch finden sich großformatige Fotografien, die dem Leser die aktuelle Situation in Delhi vor Augen führen.

Dieses Buch ist einerseits sehr ortsspezifisch und andererseits aufgrund der fundierten Analyse,

der ausgezeichneten grafischen Darstellungen, Zeichnungen und Tabellen ein ausgesprochen nützlicher und gut lesbarer Leitfaden für die Bewältigung solcher Herausforderungen auch in anderen Megastädten.

Andrea Jürges



Shortlist DAM Architectural Book Award 2018

Atlas of the Copenhagens

Ruby Press, Berlin, Herausgeber: Deane Simpson, Kathrin Gimmel, Anders Lonka, Marc Jay, Joost Grootens, Autoren: Deane Simpson, Birgit Stöber, Simon Guy, Tom Nielsen, Peter Hemmersam, Thomas Sick Nielsen, Joost Grootens, Gestaltung: SJG / Joost Grootens, Dimitri Jeannotat, Fotografie: Joost Grootens, Dimitri Jeannotat, Julie da Silva, Hanae Shimizu, Silke Koeck, Raphael Mathias, Carina Schwake, 480 Seiten, ISBN: 978-3-944074-24-5

Atlas zum Städtebau. Band 1 Plätze / Band 2 Straßen

Hirmer Verlag, München, Herausgeber: Markus Tubbesing, Vittorio Magnago Lampugnani, Harald Stühlinger, Autoren: Markus Tubbesing, Vittorio, Vittorio Magnago Lampugnani, Harald R. Stühlinger, Sarah Barth, Christopher Metz, Gestaltung: Wolfram Söll, designwerk, München, Fotografie: Maximilian Meisse, 330 Seiten (Band 1)/ 398 (Band 2), ISBN: 978-3-7774-2966-3

Berlin 2013/1983

Arch+ Verlag, Aachen, Herausgeber: Anh-Linh Ngo, Autoren: Daniel Young, Christian Giroux, Sandra Bartoli, Kenneth Hayes, Anne Huffschild, Elizabeth Felicella, Anh-Linh Ngo, Gestaltung: Studio Katja Gretzinger, Fotografie: Piotr Margiel, Hadas Tapouchi, Daniel Young, 1696 Seiten (davon 128 (Textband)), ISBN: 978-3-931435-42-4

Costa Smeralda

Park Books, Zürich, Herausgeber: Nele Dechmann, Autoren: Nele Dechmann, Marcel Meili, Vittorio Magnago Lampugnani, Gestaltung: Jonas Wandeler

312 Seiten, ISBN: 978-3-03860-100-5

Giedion and America. Repositioning the History of Modern Architecture

gta Verlag, ETH Zürich, Autor: Reto Geiser, Gestaltung: Büro 146 (Maïke Hamacher, Valentin Hindermann, Madeleine Stahel, Christa Lanz), Sigfried Giedion, Herausgeberin: Stephanie Salomon, 464 Seiten, ISBN: 978-3-85676-377-0

Handbook of Tyranny

Lars Müller Publishers GmbH, Zürich, Herausgeber: Theo Deutinger, Autoren: Theo Deutinger, Brendan McGetrick, Gestaltung: Theo Deutinger in Kollaboration mit Integral Lars Müller, Esther Butterworth, Illustration: Theo Deutinger u.a., 161 Seiten: 161, ISBN: 978-3-03778-534-8

Mies van der Rohe. Barcelona 1929

Tenov Books, Barcelona, Herausgeber: Joana Teixidor, Llorenç Bonetm, Autoren: Remei Capdevila-Werning, Beatriz Colomina, Juan José Lahuerta, Laura Martínez de Guereñu, Dietrich Neumann, Fritz Neumeyer, Spyros Papapetros, Lutz Robbers, Carmen Rodríguez Pedret, Gestaltung: Joana Teixidor, Ana Luiza Braga, 248 Seiten, ISBN: 978-84-944234-2-0

Plaster Monuments. Architecture and the Power of Reproduction

Princeton University Press, Princeton, Autorin: Mari Lending, Gestaltung: Cormorant Garamond and Akkurat, Luke Bulman, 284 Seiten, ISBN: 978-0-691-17714-4

Space Packed. The Architecture of Alfred Neumann

Park Books, Zürich, Herausgeber: Rafi Segal, Bronwen Saunders

Autor: Rafi Segal, Gestaltung: Ben Fehrmann-Lee, 375 Seiten, ISBN: 978-3-03860-055-8

Utopia & Collapse. Rethinking Met-samor. The Armenian Atomic City

Park Books, Zürich, Herausgeber: Katharina Roters, Sarhat Petrosyan, Autoren: Jörg H. Gleiter, Ievgeniia Gubkina, Misak Khostikyan, Hamlet Melkumyan, Sarhat Petrosyan, Katharina Roters, József Szolnoki, Gestaltung: Timea Andorka, Martin Mikaelyan, Fotografie: Katharina Roters, 236 Seiten, ISBN: 978-3-03860-094-7

Die Baugrube

Ein Roman von Andrej Platonow

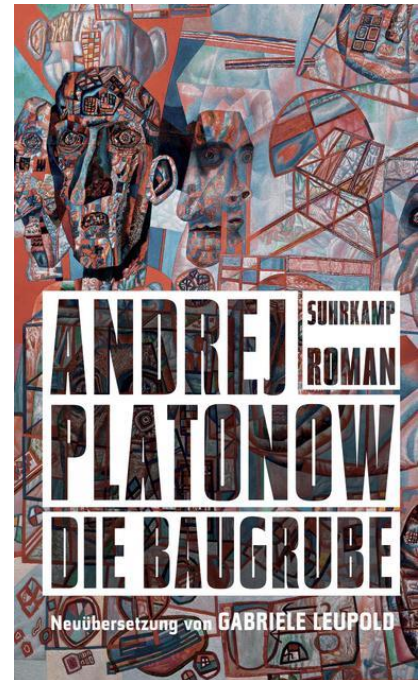
Ein systemischer Roman, der aus den frühen Jahren der Sowjetunion erzählt. Die Oktober Revolution war noch nicht überwunden. Menschen sind dabei sich zu orientieren. Neue Regeln schaffen, die helfen das Leben zu bewältigen. Dazu zählt eine geregelte Nahrungsaufnahme. Essen und Trinken stehen in diesen Jahren Anfang des 20. Jahrhunderts mit an erster Stelle der Bedürfnisse, die die Menschen haben. Deshalb steht das Schaffen, die Baugrube und deren Organisation wie ein Sinnbild der Gesellschaft. Die Arbeit kann nur nach bestimmten Regeln funktionieren. Eine Maschinerie, die langsam ins Rollen kommt und an Gängen zulegt. Dahinter steht die Utopie und der Wille, der mit Pragmatismus versehen an die Umsetzung einer besseren Welt glaubt.

Man könnte auch sagen, konzeptionell basiert der Roman auf der Idee der Kolchose, indem das Kollektiv die Landwirtschaft für sich nutzt, um zu überleben. Die Art wie Platonow schreibt, erinnert zuerst an die Enge und Bedrücktheit von Menschen, die in Armut lebten und plötzlich, wie das Meer in der Brandung, ins 20. Jahrhundert gespült wurden. Die unverdaute russische Revolution steckt ihnen noch im Nacken. Rausch.

Delirium. Das wird beim Lesen spürbar. Dabei ist die Klarheit zu bewundern, mit der Platonow mit sezierender Gewissheit seine Utopie von der Baugrube aufzeichnet. Woschtschew heißt sein Protagonist. Erstaunlich, mit welcher linearer Durchgängigkeit er die Welt erschafft und welches Treiben in und um die Baugrube vor sich geht, obwohl nicht viel Erfreuliches zu berichten ist.

Am Rande einer Stadt heben Arbeiter eine Grube aus, um ein "gemeinproletarisches Haus" zu bauen. Das Vorhaben und seine Dimensionen sollen schnelle Umsetzung finden. Dabei sind Opfer zu beklagen, womit eine Zunahme an Disziplinierung in das Leben der Baugrube einfließt. Platonow erzählt mit der Hingabe eines Idealisten, der über Individuen und aus dem Inneren der menschlichen Gemeinschaft beleuchtet, womit ein durchlaufender Handlungsstrang entsteht. Gerade damit wird die Auflösung des alten propagiert - kann aber lange dauern, bis alle genug zu Essen haben - der Hunger spielt eine wesentliche Rolle im Roman. Ausreichend Nahrung ist ein Indiz für sein Gelingen. Wie eine zeichnerische Überhöhung baut sich das Gespenst von der Baugrube auf. Lohn ist, wenn Bauern Hühnchen

und Beilage bekommen und sich richtig satt essen dürfen.



Um die Aktionen und Geschehnisse entsteht ein lebendiges Beziehungsgeflecht aus handelnden Personen mit Namen und Eigenschaften, die durchaus ihren Willen haben, die aber nicht das familiäre Klischee suchen, sondern aus unterschiedlichen Ecken des gleichen Landes zusammengewürfelt sind. Was sie vereint, ist eine Art geographischer Zusammengehörigkeit und die Lebenssituation der sie unterliegen, aber auch die Hierarchie der sie gehorchen, obwohl nicht ersichtlich ist, wer sie genau steuert außer der Autor vielleicht selbst.

Technische Angaben zu Bauabläufen werden selten gemacht. Vielmehr ist eine Maschinerie am Zuge, gespeist durch Arbeitskraft. Ein Ingenieur und mit ihm seine Kenntnisse sind Ausdruck der Hierarchie, die sich von der Gemeinschaft der Bauern unterscheidet, aber angeblich in ihrem Namen handelt. Mit Nastja, dem Waisenkind, das sich nach seiner bourgeoisen Mutter sehnt, ist der "neue Mensch" bereits unter ihnen. Doch am pessimistisch gestimmten Ende wird es in der Baugrube beerdigt, dem kollektiven

Grab, das sich die Bauenden und Arbeitenden selbst erschaffen haben.

Eine Buchrezension von Kulturexpress

Wie kein zweiter Autor lässt Andrej Platonow (1899-1951) die Atmosphäre einer Epoche spüren, die voll war von Utopien und Prophezeiungen einer künftigen Welt. Die russische Revolution, die alle Bereiche des Lebens in diesem riesigen Land erfasste, der Kampf um einen "neuen Himmel

und eine neue Erde", findet in seinem Werk einen unerhörten Ausdruck.

Auf der Grundlage der 2000 in Sankt Petersburg erschienenen, erstmals edierten gültigen Originalausgabe aus dem Jahre 1930 hat Gabriele Leupold, gerühmt für ihre Übersetzungen von Andrej Belyjs Petersburg und Warlam Schalamows Erzählungen aus Kolyma, eine neue deutsche Fassung des als unübersetzbar geltenden Buches erarbeitet.

Die Baugrube

Roman von Andrej Platonow
Suhrkamp Verlag, Berlin
1. Auflage, 2016
gebunden, 240 Seiten
Größe: 13,2 x 21,4 x 2,4 cm
ISBN: 978-3-518-42561-9

IMMOBILIEN

Studie zu Wohnlagen der Zukunft

Foto (c) Kulturexpress, Meldung: Wealthcap

Wealthcap hat zusammen mit bulwiengesellschaft die Studie „Wohnlagen mit Perspektive“ veröffentlicht, die mittels des eigens entwickelten Wealthcap Scorings die Zukunftsstärke von je 30 deutschen Städten und Stadtteilen für Investoren analysiert. Einzigartig ist dabei die Kombination von Makro- und Mikrokriterien in einem Modell. Dabei untersucht die Studie neben deutschen Metropolen auch kleinere Zentren wie B-, C- und D-Städte anhand von insgesamt 19 Indikatoren.

Die Studie folgt auf eine von Wealthcap und dem Fraunhofer Institut erstellte Untersuchung zu den Zukunftsperspektiven sogenannter Schwarmstädte in Deutschland. Neu bei der aktuellen Untersuchung sind vor allem die Integrierung der Mikrolevel-Analyse und der exklusive Fokus auf das Wohnsegment.

„Mit unserer Studie zu Future Locations wollen wir langfristig denkenden institutionellen Investoren einen fundierten ersten Orientierungspunkt geben. Wir gehen mit unserem Wealthcap



Parkende Fahrzeuge in der Stadt, Foto © Kulturexpress

Scoring einen Schritt weiter als bisherige Analysen: Wir untersuchen nicht nur die Erfolgskriterien einer Stadt, sondern kombinieren diese mit Kriterien des unmittelbaren Mikromarktes, die das Viertel oder das Quartier betreffen. Wohnen ist je nach Zielgruppe und Milieu sehr individuell. Gemeinsam mit unserem Partner bulwien-gesa haben wir aber Kriterien identifiziert, die insbesondere für langfristig orientierte Investoren relevant sind“, erklärt Gabriele Volz, Geschäftsführerin Wealthcap.

Die 19 Indikatoren des Wealthcap Scorings für zukunftsstarke Wohnlagen unterteilen sich auf die beiden Untersuchungsbereiche Makrostandort (10 Kriterien) und Mikrostandort (9 Kriterien). Die Faktoren, welche die Bewertung der Makrolage beeinflussen, reichen von klassischen ökonomischen Aspekten wie Wirtschafts- und Innovationskraft über Demografie bis hin zu Kauf- und Mietpreisentwicklung. Die Mikrolagen-Indikatoren umfassen unter anderem die

Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, Nähe zu Bildungseinrichtungen und Erholungsflächen sowie die lokale Preisentwicklung. Damit umfasst das Tool insbesondere Faktoren, die auf die künftige Entwicklung des Wohnstandorts abzielen und über eine reine Momentaufnahme hinausgehen.

Erfolgsfaktoren zukunftsstarker Wohnlagen sind unabhängig von kurzfristigen Trends

Zuvorderst ist die Befriedigung der Grundbedürfnisse der Anwohner enorm wichtig. Indikatoren wie der Zugang zur Lebensmittelversorgung oder schulischen Erstbildung sind entscheidend für die Qualität eines Mikrostandorts. Insgesamt legt die Studie damit mehr Wert auf die Bedürfnisse der Menschen vor Ort, inklusive hinsichtlich bezahlbarer Mieten, statt sich wie rein quantitative Analysen auf die höchstmöglichen Verkaufs- oder Mietpreise zu beschränken.

„Eine zukunftsstarke Wohnlage zeichnet sich durch eine starke Nutzerorientierung aus, sie passt sich den Anforderungen ihrer Nutzerzielgruppe an oder bildet vielfältige Ansprüche an einen Standort ab. Vielfalt ist gerade für Trendviertel eine Herausforderung. Nicht selten werden sie am Ende eintönig und damit auch weniger interessant für Investoren“, sagt Volz.

Kleinere Städte im Wohnsegment langfristig ähnlich empfehlenswert für Anleger wie die Top 7

Im Gegensatz zum Gewerbeimmobilienmarkt, wo die Größe einer Stadt nach wie vor von hoher Bedeutung ist, sind bei Wohnimmobilien andere Faktoren entscheidend. Entsprechend schneiden mehrere kleinere und mittelgroße Standorte oft besser ab als große deutsche Metropolen. Das Praxisbeispiel Jena-Zentrum beweist, dass auch B-, C- und selbst D-Städte attraktive Investitionsziele für institutionelle Anleger gerade im Wohnbereich sein können. So schneidet der Stadtteil Jena-Zentrum mit 42 von 50 möglichen Punkten unter den betrachteten Investmentstandorten mit Bestwerten ab. Auch Jenas Ergebnis auf der Ebene des Makrostandorts ist mit 39 Punkten sehr positiv.

„Viele Marktteilnehmer denken auch bei Wohnimmobilien in der gängigen ABCD-Städtecluster-Logik. Die Größe einer Stadt ist aber kein Erfolgskriterium für die Attraktivität seiner Wohnimmobilien“, erläutert Dr. Heike Piasecki, Niederlassungsleiterin München von bulwiengesa.

„Aus Investorensicht sind wirtschaftlich solide und breit diversifizierte Städte langfristig oft attraktiver als ‚Überflieger‘, die durch aktuell starkes Wachstum oder prominente Berichterstat-

tung viel Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Bestes Beispiel sind Wohnmärkte, die erst auf den zweiten Blick ihre Attraktivität offenbaren – zumal hier auch die Erschwinglichkeit für Mieter im Vergleich zu mancher Trendstadt noch gegeben ist“, ergänzt Sebastian Zehrer, Leiter Research Wealthcap.

Zukunftsstarke Wohnlagen berücksichtigen einen Mix aus Makro- und Mikrolagekriterien

Ein interessanter Zusammenhang ergibt sich aus der Verknüpfung von Makro- und Mikro-Perspektive in der Studie. So weist die Untersuchung darauf hin, dass der Mix aus Makro- und Mikrolagekriterien entscheidend bei der Standortwahl sind. Prinzipiell gibt der Makrostandort die grobe Richtung vor. Ein Mikrostandort allein gibt seltener den Ausschlag. Aus Investorenperspektive kann es aber auch an einem schwächeren Makrostandort attraktive Wohnlagen für Immobilieninvestments geben.

„Es kann durchaus von einem ‚Top-Down-Prinzip‘ gesprochen werden. Erst ein intakter, wirtschaftlich stabiler Makrostandort mit vielfältigen Angeboten weckt das grundsätzliche Interesse. Anschließend folgen Mikrokriterien, die das unmittelbare Wohnen im Alltag beeinflussen, wie eine gute Lebensmittelversorgung, ÖPNV-Anbindung et cetera“, so Dr. Piasecki.

Die gesamte Studie „Wohnlagen mit Perspektive“ zum Download

BUCHREZENSION

Spezialtiefbau (5. Auflage 2018)

Sachbuch von Klaus Eichler und 10 Mitautoren

Bucheinband: expert Verlag

Das Schlüsselwort, das zu dieser Ausgabe Spezialtiefbau führte, heißt Weiterbildung. Heutzutage der einzige Weg um den täglichen Anforderungen gerecht zu werden, welche der Erweiterung von Fachkenntnissen dienen. Lebenslanges Lernen heißt das Motto, dem sich der nachfolgende Band unterwirft und die Schwierigkeit der Materie die hat es in sich! Damit will sich die Fachbuchreihe "Kontakt & Studium" hervorheben und Leser und Interessierten auf den neuesten Stand der Technik bringen, um damit die Fähigkeit zu erwerben, wissenschaftliche Ergebnisse praktisch umzusetzen. Unabdingbar dafür ist jedoch Teamfähigkeit.

Die erste Auflage "Spezialtiefbau" im expert Verlag ist 1999 auf den Markt gekommen. Wesentliche Bestandteile des Spezialtiefbaus, wie Maschinen- und Verfahrenstechniken sind geblieben. Viele Baumaterialien werden weiterhin genutzt. Vielerorts konnten Anwendungsbeispiele aber neu erschlossen werden. Denn zahlreiche Baumaßnahmen können nur mit Hilfe des Spezialtiefbaus auch realisiert werden.

Den Anfang im Geschäft des Tiefbauers bildet die Baugrubensicherung. Dipl.-Ing. Michael Kollnberger erwähnt die Teuerung von städtischem Grund und Boden. Der konsequente Umgang mit dieser Ressource ist erforderlich, womit der Bau in die Tiefe gemeint ist. Im innerstädtischen Bereich müssen Baugruben adäquat gesichert sein, damit Untergrundbahnen, mehrstöckige Tiefgaragen oder die mehrstöckige Unterkellerung umgesetzt werden. Nicht zu vergessen die Beschaffenheit des Baugrundes. Ein



klassisches Verbausystem ist der Trägerverbau. Baugrund mit Wasser müssen dafür kanalisiert sein. Michael Kollnberger geht Stichpunkt für Stichpunkt diesen Bauablauf durch und beschreibt herkömmliche Verfahrensweisen, wie sie aus der Praxis her bekannt sind. Alternative zur Trägerwand sind Spundwand oder Pfahlwand, als viertes erscheint die Schlitzwand. Unterfangung und Bodenvernagelung folgen. Dipl.-Ing. Frank Berndt befasst sich eingehender mit Stahlsplundwänden, der nebenbei einen historischen Diskurs durch die Methodik gibt. Er stellt U- oder Z-Profile tabellarisch vor und nennt Größen der Hersteller. Dipl.-Ing. Ulrich Höhne befasst sich mit Eigenschaften von Beton im

Spezialtiefbau und bezieht sich damit auf die Betonnorm DIN 1045. Neue Ansätze in der Betrachtungsweise der Betonarten berücksichtigen aktuelle Forschungsergebnisse. GF Dipl.-Ing. Peter Müller nimmt Grundwasserabsenkungsanlagen, wichtiger Bestandteil bei der Vorbereitung einer Baustelle. Mathematisch technische Grundlagen liefern die notwendigen Angaben zur Bemessung des Umfangs solcher Anlagen. Bohrpfähle als Verbauelemente interessieren Dipl.-Ing. Gerhard Dausch. Diese werden in drei Kategorien unterschieden: Aufgelöste, tangierende und überschnittene Bohrpfählwände. Er stellt praxisbezogene Entwurfskriterien vor, wobei die vorhandene Gerätetechnik Einfluss auf die Auswahl hat. Dipl. Geo Klaus Smettan und Bernd Gebauer stellen die Frage, inwieweit Holzpfahlgründungen heutzutage wirtschaftlich sinnvoll sind. Dipl.-Ing Steffan Binde gibt bei Gründungen Hinweise auf die Verfahrenstechniken mit Tiefrüttlern. Dipl.-Ing. Dietrich Koch erklärt Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten von Bentonit/ Zementmischungen im Verfahrensablauf. Mikrotunnelbau, eine bewährte Bauweise bei der Herstellung von Abwasserkanälen und Druckrohrleitungen ist von Prof. Dipl.-Ing. Jens Hölterhoff. Schließlich erklärt Dipl.-Ing. Klaus Eichler den Stand der Technik in der Spritzbetontechnologie.

Merkmal des vorliegenden Bandes sind seine unterschiedlichen Angaben. Zahlreiche Abbildungen ergänzen beschreibende Texte. Überwiegend technische Zeichnungen, wie Profilzeichnungen oder Verfahrenstechniken in Abbildungen. Aber auch Diagramme geben Hinweise zum Verständnis. Daneben stehen Rechenformeln, beispielsweise über Sickerdichten. Das Reaktionsmodell von Bentonit/ Zementmischungen macht auf sich aufmerksam. Ein Kompendium der Sachinformationen, die dem Leser beim Begreifen helfen. Farbfotos, manche

halbseitig, verdeutlichen Baustellenabläufe, lockern so die trockene Materie auf. Wer sich näher mit Spezialtiefbau befasst, taucht in eine Welt der technischen Abläufe ein, die normalerweise unscheinbar sind, uns aber dennoch täglich begleiten, sobald der Blick über den Bauzaun fällt und Anforderungen eröffnet, die sich unwillkürlich bei der Beobachtung stellen.

Insgesamt besteht der broschierte Band aus 14 Kapiteln und umfasst 394 Seiten mit einem siebenseitigen Inhaltsverzeichnis und einem mehrseitigen Stichwortverzeichnis am Ende der Ausgabe.

Inhalt:

Baugrubensicherung: Anforderungen und Herstellung – Einsatz von Spundwänden im Spezialtiefbau – Beton im Spezialtiefbau: Expositionsclassen, Spezialbetone und normfreie Anwendungen – Grundwasserfassungsanlagen: Methodik und Herstellung – Bohrpfähle: Verbauelemente und Sonderverfahren – Holzpfahlgründung: Herstellung und Anwendungsbeispiele – Gründungen mit Tiefrüttlern – Injektions- und Düsenstrahltechnik im Spezialtiefbau: Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten von Bentonit/Zement-Mischungen im Spezialtiefbau – Verfüllbaustoffe im Spezialtiefbau: Produktgruppen, Eigenschaften und Einsatzgebiete – Bentonitvergütete Abdichtungen – Mikrotunnelbau: Verfahrenstechnik zur Herstellung von Kanälen und Druckrohrleitungen; ein grabenloses Bauverfahren für Ver- und Entsorgungsleitungen – Spritzbeton im Spezialtiefbau: Eigenschaften, Verfahrens- & Bindemitteltechnologie und Prüftechnik – Bentonitsuspensionen als Stütz- und Fördermedium beim Tunnelbau

Spezialtiefbau

Erkundung und Ausführung – Technik und Umwelt – Methoden und Auswirkungen – Baustoffe und Verfahren

Autoren: Klaus Eichler, Jörg Uhlendahl, Klaus Smettan, Gebhard Dausch, Dietrich Koch, Ulrich Höhne, Michael Kollnberger, Frank Berndt, Peter Müller, Jens Hölterhoff, Steffan Binde

expert verlag GmbH

5. neubearbeitete Auflage, 2018

kartonierte, 393 Seiten

Größe: 15,1 x 21,1 x 2,3 cm

ISBN 978-3-8169-3431-8